

Begegnung erinnert⁶²). Als er höchstens zwei Jahre später aus Lüttich nach Köln kam und bald darauf Abt von Deutz wurde, hat ihn Erzbischof Friedrich noch mehrfach zu neuen Schriften angeregt oder aufgefordert, gemeinsam und geradezu wetteifernd mit Kuno von Siegburg. Einen von beiden angeregten Kommentar zu den zwölf kleinen Propheten⁶³) widmete Rupert, als er zur Hälfte fertig war, 1123/4 dem Erzbischof, unterbrach ihn aber, um auf dringenden Wunsch Kunos ein Buch „Vom Sieg des Gotteswortes“ zu schreiben (1124)⁶⁴). Und während er dann nach Abschluß des Propheten-Kommentars wiederum auf Kunos Bitte an einem Matthäus-Kommentar „De gloria et honore filii hominis“ arbeitete, verlangte der Erzbischof von ihm eine Schrift über die Bücher der Könige „De glorioso rege David“. Rupert hat selbst lebhaft geschildert, wie er diese fast befehlende Bitte nicht abschlagen konnte und doch das schon begonnene Werk für den anderen Gönner nicht unvollendet lassen wollte, wie er deshalb an beiden Büchern arbeitete, zwei Schreibern diktierte⁶⁵). Dabei nannte er den Erzbischof seinen „größeren Freund“, *maior et dignior*, seinen Vater und Bischof, neben seinem *inferior amicus* Kuno von Siegburg, *cui nequeo dicere quantum debitor sim*. Er meinte damit gewiß nicht Unterschiede im Grad seiner Freundschaft, sondern im kirchlichen Rang seiner beiden großen Freunde, des Erzbischofs und des Abtes, der erst kurz danach im Frühjahr 1126 Bischof von Regensburg wurde. Rupert hat Kunos Weggang aus Siegburg, wo sie einander nahe waren und öfters sehen konnten, trotz aller Glückwünsche zur Bischofswahl schmerzlich beklagt; er fühlte sich von ihm verlassen, als hätte er seine rechte Hand verloren (wie ihm

⁶²) Migne, PL. 169, 825/6 f. Auch an Kuno, seit kurzem Bischof von Regensburg, schreibt Rupert 1126 (Migne, PL. 170, 9/10): *tu amicus et patronus fidelis, per quem ego innotescerem sacerdoti Domini ecclesie Agrippinensis*; s. auch Anm. 65.

⁶³) Migne, PL. 168, 12 im Prolog zum ersten Teil des Propheten-Kommentars an Eb. Friedrich: *Tu mihi et tecum paxillus modicus attamen fidelis et in loco fideli fixus cenobii Sigebergensis abbas Cuno, fidei scientie domesticus, stimulum apposuisti sicut in ceteris quibusdam ita et in parte ista*.

⁶⁴) De victoria verbi Dei, Migne, PL. 168, 527/8; kritische Ausgabe von R. Haacke in MG. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 5 ist bald zu erwarten.

⁶⁵) Im Prolog zu Buch VIII des Matthäus-Kommentars, Migne, PL. 168, 1475 f., an die Sapientia Dei gerichtet: *Nunc maxime tua iuvare cupio dispositione atque opitulatione. Non enim nunc ita ut hactenus uni tantum intentus sum operi neque debitor unius tantum debiti, sed circumventus quasi a duobus funeratoribus magnis et avaris omittere non valeo, quin ambobus satisfaciam cupiens esse fidelis. Alter eorum est angelus, id est presul Agrip-*